

## Zwei bautechnische Begriffe in 1 Kön 6,9

Manfred Görg - Bamberg

In Weiterführung einer Notiz zu einem bestimmten Terminus alttestamentlicher 'Architektursprache'<sup>1</sup> sollen im folgenden zwei weitere Beispiele aus dem Vokabular dieser Fachterminologie zur Sprache kommen, die als solche von einer vollständigen Erhebung doch noch weit entfernt ist. Es handelt sich um das Wortpaar *גבים ושרר* in 1 Kön 6,9, eine Kombination, die in der einschlägigen Literatur bekanntlich noch keiner überzeugenden Deutung zugeführt werden konnte. Ein Blick in den Kommentar von M. NOTH lehrt, daß das Wortpaar "syntaktisch vermutlich eine 'adverbielle Näherbestimmung'" darstelle und von LXX<sup>BL</sup> "wohl nur deswegen" nicht wiedergegeben sei, weil "die Bedeutung dieses technischen Ausdrucks schon dem griechischen Übersetzer ebenso dunkel war, wie sie es heute noch ist"<sup>2</sup>. Obschon in V. 9b, an seiner jetzigen Stelle "gut am Platze"<sup>3</sup>, von der "Dachkonstruktion" die Rede sei, sei doch die "technische Angabe über den Dachbau ganz unverständlich", jede Übersetzung "nur ein Notbehelf". Zu *גב* sei mit Hilfe der Stämme *גבב*, *גבה*, *גוב* "keine plausible Erklärungsmöglichkeit" zu gewinnen, während für *שרר* immerhin "der Gedanke an den Stamm *שרר* = akk. *sadāru* = 'ordnen', 'reihen'" naheliege, eine Annahme aber, die mit der auffälligen Wiedergabe des Sibilanten belastet sei. Der neueste Kommentar von E. WÜRTHWEIN kommt denn auch ohne Diskussion des Problems aus und beläßt es bei der Bemerkung "bisher unerklärt"<sup>4</sup>. Den früheren Beitrag der Forschungsgeschichte referiert kritisch Th. BUSINK<sup>5</sup>, der selbst zwar keine etymologische Deutung anbietet, inhaltlich aber zu dem Vorschlag kommt, daß mit dem erstgenannten Ausdruck "die im Erddach angebrachten Dachrinnen..., welche das Dachwasser zu den Speiern bzw. Dachröhren beförderten"<sup>6</sup> bzw. "die Kragbalken der Deckenkonstruktion"<sup>7</sup> gemeint seien. Ohne definitiv zur Wortbedeutung des Ausdruckspaares Stellung zu nehmen,

1 Vgl. M. GÖRG, Ein Fachausdruck israelitischer Architektur, in BN 3 (1977) 14-16.

2 M. NOTH, Könige, BK IX/1, Neukirchen-Vluyn 1968, 99.



ist. Die Bildung  $\text{גג}$  ist nun zwar im klassischen Hebräisch bezeugt, allerdings mit der Bedeutung "Bergrücken" o.ä.<sup>14</sup>. Damit ergibt sich eine Verbindung zu dem gut belegten Nomen  $\text{ג}$ , das allem Anschein nach eine Anzahl von Bedeutungen erfasst, die sich semantisch dem Aussehen von "Gewölbtem" u.ä.<sup>15</sup> zuordnen lassen. Es sollte nicht überraschen, wenn sich eine derart offene 'Grundbedeutung' u.a. zu einem bautechnischen Ausdruck entwickelt hätte, der einen gewölbten (oder mit Schrägdach versehenen?) Bau bezeichnen könnte. Die Spezifizierung zu einem Bauterminus mag, aber muß nicht erst auf ägyptischem Boden geschehen sein. Es ist aber noch ein weiterer Umstand zu beachten. Das Ägyptische Wörterbuch kennt noch andere auf konsonantischer Ebene vergleichbare Wörter, wie vor allem  $\text{gb3}$  "Arm"<sup>16</sup> mit den möglichen Varianten  $\text{g3b}$  ( $\text{g3b.t}$ )<sup>17</sup> und das im Papyrus Westcar belegte  $\text{gb3}$  "(östliche, westliche) Seite, Wand eines Raumes"<sup>18</sup>. Die letztgenannten Lexeme könnten insofern der gleichen Basis zugehören, als der Arm als ein 'seitlicher' Körperteil zur Bezeichnung auch einer baulichen Seitenkonstruktion in metaphorischer Weise Verwendung finden mochte; es scheint mir freilich, daß man auch eine noch weiter zurückliegende semantische Basis zum Ausgangspunkt semantischer Entwicklungen und Differenzierungen erheben kann, nämlich jene oben genannte 'Grundbedeutung' des "Gewölbten" oder "Gekrümmten". Diese Sinnggebung könnte einer Wurzel  $\text{gb}$  (zweiradikalig?) zugehören, die bereits auf die frühe Ebene der ägypto-semitischen Sprachverwandtschaft zu beziehen wäre. Von der ursprünglichen Sinnggebung des ägyptischen Gottesnamens  $\text{Geb}$  soll hier auch nur angedeutet werden, daß sie möglicherweise eben das in den Augen des Ägypters Charakteristische der Erdoberfläche im Visier hat.

Wenn wir das hebr.  $\text{גג}$  als hebr. Pluralbildung eines ursprünglich semito-hamitischen Wortes mit der Bedeutung "Wölbung", "Krümmung", "Beugung" u.ä. erkennen, das sich u.a. auch zu einem Terminus der Architektursprache auf ägyptischem Boden entwickeln konnte, möchte man im Blick auf die in 1 Kön 6 geforderte Semantik an eine Übernahme der Sinnggebung aus ägyptischer zeitgenössischer Diktion denken. Mit diesem Vorgang einer "Resemitisierung" hätten wir dann einen weiteren Fall vor uns, bei dem nach Analogie des Ausdrucks  $\text{sl}^c(\text{wt})$ <sup>19</sup> ein von Haus aus semantisch breit angelegter Begriff Eingang in die ägyptische Terminologie der Bautechnik gefunden hätte, um

14 Vgl. HAL 174.

15 Vgl. HAL 163.

16 Vgl. WbÄS V 163.

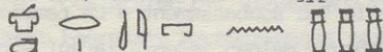
17 Vgl. WbÄS V 154.

18 WbÄS V 163.

19 Vgl. GÖRG, o.c., 14-16.

dann erneut dem semitischen Sprachbereich mit diesmal eingegrenzter, dem Ägyptischen ähnlich gelagerter Sinnggebung zugeführt zu werden. Von dieser Warte aus verbleiben für die Interpretation von גבולת allem Anschein nach zwei Möglichkeiten: es ist entweder an außerhalb des eigentlichen הכל befindliche Gebäude(teile) mit Gewölbe-(oder Schräg-)Dach zu denken, oder - im semantischen Konnex mit gb3 ("Arm", "Seite")-an Seiten- oder Nebenanlagen des Haupttempelgebäudes. Letzteres scheint mehr für sich zu haben, obwohl eine Deutung des zweiten Elements im angehenden Wortpaar noch aussteht.

Der Ausdruck שרת birgt entgegen dem ersten Eindruck weit weniger Probleme. Hier ist freilich bedauerlicherweise eine Erkenntnis in Vergessenheit geraten, die immerhin noch in das Wörterbuch von GESENIUS-BUHL aufgenommen war<sup>20</sup>. W. M. MÜLLERS beachtenswerte Beobachtungen aus ägyptologischer Sicht haben hier wenigstens indirekt einen Niederschlag gefunden, insofern sein berühmtes Buch "Asien und Europa" s.v. zitiert wird<sup>21</sup>. In den bekannten Kollektionen semitischer Fremdwörter im Ägyptischen von BURCHARDT und HELCK finden wir jeweils einen Eintrag, der auf die Vergleichsmöglichkeit der angehenden Nominalbildung mit einem ins Ägyptische übernommenen Ausdruck abhebt, wie er auch im Ägyptischen Wörterbuch zitiert wird<sup>22</sup>:



Der Beleg stammt aus dem Inschrifteninventar des Ramesseums in Theben-West, wo er schon von CHAMPOLLION notiert wurde<sup>23</sup>. BURCHARDT bucht den in 'Gruppschreibung' gehaltenen Terminus mit *šart* und der Wiedergabe "Säulenhalle, Kolonade"<sup>24</sup>, während HELCK - weniger glücklich - die Umschreibung *šá-d-ra-tá* wählt und sich mit der Übersetzung "Saal" begnügt<sup>25</sup>. Es kann kein Zweifel sein, daß es sich hier um ein Fremdwortzitat im Ägyptischen handelt, das im Blick auf die Sinnggebung eine Spezifikation eines im Semitischen breiter angelegten Ausdrucks darstellt, eines Derivats der Basis SDR, die bereits NOTH (s.o.) benannt hat. NOTHS Bedenken hinsichtlich der Vertretung der Sibilanten lassen sich relativ leicht aus dem Wege räumen, wenn man auch in diesem Fall mit einer "Resemitisierung" rechnet.

Das so lange unerklärte Wortpaar dürfte demnach mit "Nebengebäude und Säulenhallen" o.ä. wiederzugeben sein.

20 GesB 779b, wo allerdings schon von einem bautechnischen Ausdruck "unsicherer Bed." gesprochen wird.

21 W. M. MÜLLER, *Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern*, 1893, 101.

22 WbÄS IV 371,4.

23 Vgl. WbÄS Belegstellen z.St.

24 BURCHARDT, *Fremdworte*, Nr. 827. 25 HELCK, *Beziehungen*, 520, Nr.212.